

Erfahrungsbericht zur HoT Arbeit

2020



Allgemeine Grundlagen

Das von der Gemeinde Hövelhof im Jahr 1975 errichtete und am 31.03.1976 seiner Zweckbestimmung übergebene Haus der Jugend (HOT) Hövelhof befindet sich an der Sennestraße im Bereich des Schulstandortes II (Schulzentrum der Sekundarstufe I).

Bei dem von der Gemeinde Hövelhof in eigener Trägerschaft betriebenen Haus handelt es sich um eine Einrichtung, die als offene Kinder- und Jugendfreizeitstätte nach den allgemeinen Grundsätzen des Landesjugendamtes in Verbindung mit den Richtlinien des Kreises zur offenen Jugendarbeit geführt wird.

Die allgemeinen Grundsätze, die Aufgabenstellung und Zielsetzung der pädagogischen Arbeit im HOT ergeben sich aus der vom Gemeinderat Hövelhof beschlossenen Satzung für das Haus der Jugend i.d.F. vom 30.10.1992.

Bei der Verwaltung und dem Betrieb sind zudem zu beachten:

- Haus- und Benutzungsordnung für das HOT vom 30.10.1992
- Dienstanweisung für die hauptamtl. im HOT tätigen MitarbeiterInnen vom 09.08.1993
- Geschäftsordnung des HOT-Kuratoriums vom 23.09.1976
- Geschäftsordnung des HOT-Jugendrates vom 16.02.1994
- Sonstige div. Dienstanweisungen für die hauptamtl. im HOT tätigen MitarbeiterInnen

Mitarbeiterteam

Harry Lause als 1. Fachkraft mit Leitungsfunktion (mit 31,0 Std./Woche)

Andrea Otto als 2. Fachkraft (mit 39,0 Std./Woche)

Heike Morgenroth als 3. Fachkraft (mit 27,5 Std./Woche)

Kerstin Aßmann als 3. Fachkraft (mit 19,5 St./Woche)

Bei insgesamt 3,0 Vollzeitstellen.

Qualitätssicherung und Innovation

Heike Morgenroth und Harry Lause nahmen an der Fachtagung des Kreisjugendamtes vom 30.01. bis 31.01. auf dem Jugendhof Vlotho teil. Neben der Ausrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Bearbeitung des neu zu erstellenden Jugendförderplans gab es auch einen fachlichen Input zum Thema Onlinesucht.

Alle MitarbeiterInnen nahmen im Jahr 2020 an einer Hygieneschulung gemäß § 43 IfSG teil, bzw. frischten diese auf. Außerdem wurde die Teilnahme an Onlineschulungen genutzt. So konnten für die Durchführung von Zoom-Meetings/Webinaren und für die Nutzung der Onlinefachbibliothek „Alles Wissen der offenen Jugendarbeit“ neue Kompetenzen erworben werden.

Nachwuchsförderung

Praxisstelle HoT:

Das HoT ist sich seiner Rolle als attraktive Praxisstelle sehr bewusst. Nicht nur in der Wirtschaft werden Fachkräfte gesucht. Auch in der sozialen Arbeit bedarf es einer qualifizierten Nachwuchsförderung, um jungen Menschen das Arbeitsfeld offene Kinder- und Jugendarbeit nahe zu legen. Neben einer Praxisanleiterqualifizierung zählen auch der regelmäßige Austausch mit und der stetige Kontakt zur KatHo in Paderborn hier an oberster Stelle zu den Maßnahmen, die dazu führen, dass das Haus der Jugend als Praxisstelle bekannt und beliebt ist. Auch die Berufsausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher an den Berufskollegs Helene Weber und Edith Stein sorgt für regelmäßige Anfragen zur Absolvierung eines Praktikums im Haus.

Neben der Nachwuchsförderung stehen aber auch die Innovationskraft und die Offenheit für Projekte bei den AbsolventInnen im Fokus des Interesses. Immer wieder ließen sich unter den Praktikantinnen geeignete Kräfte für die Unterstützung während der Ferienbetreuung finden.

Im Jahresverlauf haben folgende Personen ein Praktikum im Haus der Jugend absolviert:

- Ab 07.01. Jana Kober – Edith Stein Berufskolleg (11 Wochen)
- Ab 08.06. Christian Oeldemann – Vorpraktikum zur Aufnahme eines Studiums der Sozialen Arbeit (6 Wochen)
- Ab 06.07. Kevin Siekmann – Helene Weber Berufskolleg (4 Wochen)
- Ab 24.08. Miriam Kirsch – Praktikum im Rahmen des Lehrerexamens (4 Wochen)
- Ab 02.09. Lirie Hasani – AWO Berufskolleg für das Sozial- und Gesundheitswesen, Bielefeld (4 Wochen plus zusätzliche Wochen 2021)

Das Thema Nachwuchsförderung wird allerdings auch im Haus selbst großgeschrieben. Wir stehen im ständigen **Kontakt mit unseren BesucherInnen** und versuchen, sie **in ihren Fähigkeiten zu fördern** und auch dementsprechend einzusetzen. Wenn größere Veranstaltungen stattfinden, unterstützen uns neben dem Jugendrat auch immer ausgewählte Jugendliche, die dann z.B. das Kinderschminken übernehmen können, Spiele bei der Kinderdisco anleiten und als DJ für die Musik sorgen. Und auch beim Mädchennachmittag findet sich oft die Möglichkeit, Jugendliche für die Programmangebote wie z.B. dem Haar- und Nagelstyling mit ins Boot zu nehmen. Auch beim Kochkurs tritt „unser“ Nachwuchs inzwischen unterstützend mit ein. Der geringe Altersunterschied wirkt sich oft positiv auf die Atmosphäre aus. Im Gegenzug lernen die Nachwuchskräfte in diesen begleiteten Situationen, nach und nach mehr Verantwortung zu übernehmen. Für manch einen entwickelt sich aus diesem Schnupperangebot in der Jugendarbeit auch eine **Berufsperspektive**.

Auch das **Thekenhelferteam** erfährt eine regelmäßige Förderung, indem es an ein **verantwortungsbewusstes Arbeiten** herangeführt wird. Das Team muss die Einsatzzeiten abstimmen und selbständig für Ersatz sorgen, wenn jemand ausfällt. Der Umgang mit KundInnen wird geübt und auch die gewissenhafte und verantwortliche Kassenführung gehört mit zu den Lernaufgaben. Halbjährlich werden mit den Jugendlichen reflektierende Mitarbeitergespräche geführt, um hierin persönliche Empfehlungen zu geben, die sie für ihren weiteren beruflichen Weg nutzen können. Die Plätze im Thekenteam sind unter den BesucherInnen sehr begehrt und wir könnten uns die MitarbeiterInnen demensprechend aussuchen. Es ist jedoch auch vorgekommen, dass man gerade durch die **Übertragung von Verantwortung** und dem **Integrieren in das HoT Team** Jugendlichen mit einer eher ungunen Perspektive eine Chance gegeben hat, um hierdurch unbemerkt unterstützend im Sinne eines **Empowerments** einzugreifen. Außerdem stellen wir unseren Jugendlichen gerne eine Bescheinigung über die Mitarbeit im Helferteam aus, die Bewerbungen beigefügt werden kann.

Covid 19 – Jugendarbeit unter dem Motto „Machen, was aktuell möglich ist.“

Das alles überragende Thema des Jahres hat selbstverständlich auch das Wirken im Haus der Jugend enorm beeinflusst. Nachdem zu Jahresbeginn ein umfangreiches Programm, stabile Besucherzahlen zwischen täglich 40 – 80 Kindern und Jugendlichen oder auch die Jugendleiterschulung mit offenen Seminarveranstaltungen „Jugendarbeit in voller Fahrt“ zeigten, wurde mit dem ersten Lockdown am 13.03. eine völlig unerwartete Herausforderung gestellt:

Wie funktioniert das Haus der Jugend ohne das dazugehörige Haus? Ohne einen Treffpunkt für persönliche Begegnungen, ohne einen Raum für Interaktionen, ohne einen Ort, der vielen Geborgenheit, Anerkennung und das „zweite Zuhause“ bietet. Oberste Maxime war hierbei, dass wir den **Kontakt zu den Jugendlichen halten** wollten und **für sie erreichbar** sind, wenn es darauf ankommt.

Bereits am 19.03. startete das „Online HoT“ mit dem hierfür geschaffenen Blog <http://hothoevelhof.wordpress.com>. Außerdem wurden die zur Verfügung stehenden **sozialen Netzwerke** wie Instagram, Facebook und Whatsapp **intensiv genutzt**. Von den HoT MitarbeiterInnen wurden auf diesen Kanälen Anregungen zu Aktivitäten gegeben, die neuesten Entwicklungen bei Einschränkungen oder Lockerungen der Coronaschutzverordnung erläutert, Informationen zu Hilfsangeboten weitergeleitet, durch Aufmunterung zum Durchhalten appelliert sowie aktuelle Berichte zu den Vorbereitung für die Wiedereröffnung geteilt, aber auch viele Quiz- und Rätselaufgaben gegen die Langeweile gestellt. Als kleine unrelevante Information am Rande sei gesagt, dass insgesamt 70 Portionen Kratzeis als Gewinne für die Quiz- und Rätselaufgaben ausgelobt wurden. Rückblickend lässt sich sagen, dass wir unsere eigentliche Zielgruppe hiermit weniger

erreicht haben. Zwar ließen unsere aktuellen Kinder und Jugendliche immer mal wieder „Likes“ bei den Aktionen zurück, aber aktiv teilgenommen haben vorrangig ehemalige BesucherInnen oder auch Eltern.

Wir werten den Einsatz eher als wichtiges Signal für unsere BesucherInnen und auch für die Eltern, dass das **HoT Team weiterhin für seine Kinder- und Jugendlichen präsent** ist und alle Vorbereitungen für eine baldige Wiedereröffnung unter größtmöglicher Transparenz laufen.

Hinter den Kulissen wurde zeitgleich intensiv an **Schutzkonzept und Hygieneplan** gearbeitet. In diesem Zusammenhang hat sich das Netzwerk der HoT AG durch zahlreiche Videokonferenzen ausgezeichnet. Somit erhielten wir nicht nur Vergleiche mit und Anregungen von KollegInnen, sondern bekamen auch gleichzeitig Erläuterungen zu den neuesten Entwicklungen durch das Kreisjugendamt, da Frau Lang oder Herr Gladbach an diesen Konferenzen teilnahmen.

Eine Wiedereröffnung des Hauses wurde nach gewissenhafter Vorbereitung dann am 25.05. möglich. Hierfür wurden diverse Maßnahmen ergriffen, die immer konform zu den jeweils gültigen Anforderungen der Coronaschutzverordnung angepasst wurden.

Anfangs durften maximal 20 BesucherInnen gleichzeitig im Haus sein. Durch Umstellung von Möbeln wurden **Mindestabstände garantiert**, eine **Maskenpflicht** galt bei Bewegung im Haus, ausgeliehen wurden nur **desinfizierbare Spiele** und das Programm wurde in Sparten aufgeteilt, um so **Angebote für feste Bezugsgruppen** zu schaffen. Montags gab es Kreativangebote, dienstags fand nur die sozialen Gruppenarbeit statt, mittwochs war der Mädchennachmittag, donnerstags traf sich die Outdoor AG und freitags war Sporttag mit dem Parkour Training und dem Hip Hop Tanzkurs (nur im Freien!). Nach einer Desinfektionsphase öffnete das Haus dann in den letzten Stunden für Jugendliche ohne Angebotscharakter.

Über das Jahr bestimmten **Lockerungen oder Verschärfungen der Auflagen** die stetige Anpassung der Möglichkeiten. Eine Planung von Angeboten geschah praktisch immer unter dem Vorbehalt, dass sie zum Angebotszeitpunkt mit der Coronaschutzverordnung noch konform geht. Dies hatte z.B. zur Folge, dass aus einem im Herbst fertiggestellten Programm wenige Wochen später 17 Programmpunkte und Kurse wieder gestrichen werden mussten. Zulässige Besucherzahlen schwankten ebenfalls stark und waren z.B. ab Anfang November auf 20 beschränkt, die wir durch zwei unabhängige 10er Gruppen erreichen konnten. 10er Gruppen, die nicht wieder aufgefüllt wurden durften, was der sonst üblichen Komm- und Gehstruktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit komplett widerspricht. Zwischen November und dem Lockdown am 16.12. war das Haus oft sehr leer.

Nach der Wiederaufnahme des Betriebs Ende Mai verlief der Start erst schleppend. Einige unserer BesucherInnen waren mit dem Schulabschluss beschäftigt, für viele waren Auflagen wie die **Kontaktdatenerfassung** oder die **Maskenpflicht bei Bewegung** im Haus eine **Barriere, um in das HoT zu kommen**. Zeitgleich konnten wir beobachten, dass das

Außengelände immer mehr genutzt wurde. Durch den sogenannten „Kratzeis Drive In“ also einem Außenverkauf, mit dem wir die Kontaktdatenaufnahme und die Maskenpflicht umgehen konnten, war schnell wieder ein reger Kontakt zum Haus hergestellt. Auch der Verleih von Bällen geschah quasi durch das Fenster. In dieser Zeit wurden mit einzelnen BesucherInnen jedoch auch Vorbereitungen für Outdooraktivitäten wie z.B. das Ferienquiz oder das Ferien-Foto-Bingo getätigt, es reifte jedoch auch der Plan zum Partizipationsprojekt „Wohlfühlen auf dem HoT Gelände“. Aber auch kleinere Bauprojekte wie ein neuer Tisch für den Fernsehraum wurden realisiert, sowie Kleingruppenaktionen für Lehrerbesuche der PraktikantInnen wie Actionpainting oder das Einüben von kurzen Raps für einen Auftritt fanden im Frühjahr und im Sommer statt.

Nach den Sommerferien fanden, wie in jedem Jahr, wieder zahlreiche **neue 5. Klässler** den Weg ins HoT und eroberten dieses **als neuen Freizeitraum** für sich. Auch für die Programmangebote fanden sich viele TeilnehmerInnen. Unter moderaten Auflagen hatte die Jugendarbeit zum Herbst also wieder „gut Fahrt aufgenommen“.

Wir schätzen uns glücklich, dass das Jahr mit all seinen Auflagen und Gefahren so glimpflich an uns vorüber gegangen ist. Das allgemeine **Schutzkonzept des Hauses scheint sehr gut funktioniert zu haben**. Es gab in dem ganzen Jahr nur einen „Berührungspunkt“ mit dem Coronavirus. Ein Teilnehmer eines Kleingruppenangebotes war, wie sich im Nachhinein herausstellte positiv. Da dieses Kleingruppenangebot bei permanenter Maskennutzung und entsprechender Abstandwahrung abgehalten wurde, blieb es bei der vorsorglichen Quarantäneanordnung durch das Gesundheitsamt. Weitere Infektionen sind von diesem Treffen nicht ausgegangen.

Wir danken an dieser Stelle auch noch einmal Herrn Dr. Schneider, der bei Bekanntwerden des Vorfalls noch am selben Abend nach Praxisschluss einen Schnelltest bei den HoT MitarbeiterInnen und am Folgetag einen PCR-Test durchführte.

Angebot von verlässlichen Beziehungen

Das HoT Hövelhof ist für viele Kinder und Jugendliche ein Ort, an dem sie sich gerne und in vielen Fällen täglich aufhalten. Zu diesen StammbesucherInnen pflegen wir natürlich eine besonders intensive Beziehung. Sie lassen uns an ihren Sorgen und Herausforderungen teilhaben. Einige sind über mehrere Jahre **Stammbesuchern** und schätzen die **Begleitung vom Kindsein zum Erwachsenwerden**. Diese nicht messbare Komponente der offenen Kinder- und Jugendarbeit, einer der „stabilen“ Partner an der Seite beim Aufwachsen zu sein, darf keinesfalls unterschätzt werden. Die Beziehungsarbeit, deren Annahme natürlich auf Freiwilligkeit beruht, ist die Grundlage für jahrelange Treue und ihr sollte stets ein gebührender Teil der Arbeit zugutekommen. Bei allem Ehrgeiz, attraktive Projekte und öffentlichkeitswirksame Aktionen durchzuführen, sind es eher die unsichtbaren Beiträge, die

bei vielen Jugendlichen ein **gelingendes Aufwachsen** gefördert haben. Deutlich wird dies oft erst viel später, wenn man mit ehemaligen BesucherInnen ins Gespräch kommt.

Vor diesem Gesichtspunkt waren die Schutzauflagen sogar sehr förderlich. Aufgrund der kleinen Gruppengrößen oder der oft geringen Besucherzahlen hatten die MitarbeiterInnen oder auch PraktikantInnen oft besonders viel Zeit für einzelne Kinder. Diese Zeit führte nicht selten zu **besonders tiefen Gesprächen** und **Einblicke in private Bereiche und Gedanken**, die bisher verschlossen waren.

gemeinschaftliche Erlebnisse und Erholungsräume ohne Leistungsdruck

Sowohl bei Kindern wie bei Jugendlichen hat das Jahr 2020 **viel Gesprächsbedarf** hervorgebracht. Schon für Erwachsene ist das Virus und die damit einhergehenden Konsequenzen für das gesellschaftliche Leben schwer zu verstehen. Für die jungen Menschen, die oftmals ihre **Informationen den sozialen Medien entnehmen**, bedeutet dies, dass sie dort vielfach mit „Halbwissen“, persönlicher oder ideologischer Meinungsmache oder auch kontroversen Diskussionen von Privatpersonen konfrontiert werden. Ein solcher Mix aus unseriösen Informationen führte nicht selten zu **Verunsicherungen und Ängsten** bezüglich des Pandemiegeschehens. Wir haben durch sachliche Aufklärung und verständliche Erläuterungen versucht, dieser Verunsicherung entgegenzuwirken.

Für viele der **älteren BesucherInnen** kann man das HoT ohne zu übertreiben als **zweites Zuhause** bezeichnen. Viele der StammbesucherInnen kommen täglich und über mehrere Stunden in das Haus. Hier können sie sich **mit Freunden treffen**, sich zwanglos unterhalten und die **Angebote im und am Haus nutzen**. Aber auch Getränke und Speisen (z.B. Pizza ab 1,- €) sowie das beliebte Kratzeis im Sommer laden zum Verweilen ein.

Dieser „Wohlfühlfaktor“ ist unter Pandemiebedingungen kaum zu erreichen. Ungezwungenheit lässt sich aus Sicht vieler Jugendlicher ohne Abstandsbestimmungen, ohne Kontaktdatenerfassung und ohne Maskenpflicht einfacher unter freiem Himmel erleben. Gerade unter den älteren Spontan- und GelegenheitsbesucherInnen konnten wir 2020 einen starken Rückgang verzeichnen.

Die älteren StammbesucherInnen freuten sich hingegen über die zeitlichen Ressourcen und waren oft motiviert zu spontanen Aktivitäten wie Pokerturniere oder andere Spiele. Eine Programmplanung hingegen benötigten sie nicht.

Anders verhält es sich bei den **Kindern**. Sie nutzen deutlich besser die **Programmangebote**. Unser Programm verteilen wir in den Klassen 3 – 5 an den Hövelhofer Schulen. Zu Animationsangeboten, Fahrten und auch Kursen finden immer (auch neue) Kinder in das Haus. Wie bereits beschrieben, war die Programmdurchführung immer den Änderungen der Coronaschutzverordnung anzupassen. Über einen längeren Zeitraum haben wir erfolgreich viele kreative Angebote in Kleingruppen zu 7 TeilnehmerInnen im Sitzungsraum durchführen

können. Hierfür waren Einzeltische mit Abstand im Oval aufgestellt, so dass jeder für sich mit Blick auf die Kursleitung gestalterisch tätig werden konnte. Durch das Verlegen des Hip Hop Tanzkurses in den Innenhof konnte auch dieser zumindest bei gutem Wetter über einen recht langen Zeitraum stattfinden. Ebenso wie das Parkour Training musste dieser jedoch mit dem Verbot von Sportangeboten eingestellt werden. Neben den eigenen Angeboten im und am Haus konnten wir auch wieder **drei Projekte über den Kulturrucksack** von KünstlerInnen bzw. MedienpädagogInnen anbieten.

„Trickfilm mit Natur“ fand am Ende der Sommerferien und die Angebote „Mehr als Knipsen – Experimentieren mit digitaler Fotografie“ und „Sportfilmen und schneiden“ fanden in den Herbstferien statt. Bei letzterem waren Teilnehmer der Parkourgruppe involviert, die nicht nur in Aktion auf dem Parkourpark gefilmt wurden, sondern auch selbst in die Regie und Kameraführung aktiv eingebunden waren. Ein zweiter und abschließender Workshop musste allerdings in das Jahr 2021 verschoben werden, so dass leider noch kein fertiger Film vorliegt.

Wir intensivieren das **Programmangebot in den Ferien**, da auch bei den Kindern festzustellen ist, dass es in der Woche durch verlängerte Schulzeiten weniger Bedarf gibt. Außerdem haben sie auch immer die **Möglichkeit, spontan das Haus oder das Außengelände zu nutzen**. Viele Kinder verabreden sich mit Freunden und verbringen dann ihre Zeit z.B. auf dem Soccerfeld. Gut besucht war wieder die Kinderkarnevalsdisco mit ca. 100 Kindern. In diesem Jahr war zu beobachten, dass mehr jüngere Kinder mit ihren Eltern teilnahmen. (Kopien der Jahresprogramme sind dem Anhang beigelegt.) Die Halloweenparty im Herbst fiel aus.

Die Kreativangebote wurden montags und am **Mädchennachmittag** angeboten. Jeden Mittwoch wird die komplette obere Etage nur für die Mädchen geöffnet und die Jungs müssen unten bleiben. Wochenlang waren mittwochs nur die Mädchen im Haus, um die vorgegebenen maximalen Besucherzahlen einhalten zu können. Die Jungs durften dann erst zur „zweiten Schicht“ ab 17.00 Uhr kommen. Auch für die Mädchen waren Einschränkungen in Kauf zu nehmen. Das Zubereiten von Speisen oder beliebte Programmpunkte, bei denen ein Distanzhalten nicht geht, wie z.B. Haar- und Nagelstyling, waren unzulässig.

Ebenfalls nur von den Kindern genutzt wurden die meisten **regelmäßigen Angebote und Kurse:**

Hip Hop Tanzkurse: 2

Kochkurs: 1

Malkurse: 3

Reitkurs: 1

Am **Parkourtraining** nehmen auch ältere Besucher teil. Es wurde nach gruppeninterner Absprache vom Trainer so oft wie möglich und so lange wie erlaubt freitags angeboten.

Jugendsozialarbeit

Sehr intensiv ist das Erleben und das soziale Lernen in einer Kleingruppe, die sich regelmäßig trifft. Bei uns im HoT werden zwei dieser Gruppen angeboten. Da zu den TeilnehmerInnen oft Jugendliche mit einem besonders hohen (emotionalen) Bedarf zählen, wurde die soziale Gruppenarbeit zu allererst wieder regelmäßig aufgenommen. Zum Konzept der ersten Wochen nach dem Lockdown gehörte deshalb, dass speziell für diese Gruppen der Dienstag reserviert war. Es war uns wichtig, dass gerade die Jugendlichen, die z.T. aus prekären Familienverhältnissen stammen, an einem haltgebenden Gruppenangebot teilnehmen können und sich hier auch über ihre Erlebnisse des Lockdows und ihre Gedanken zur Pandemie austauschen können. Im Verlauf des Jahres stellte sich der 14 tägige Rhythmus wieder ein.

In Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin Kerstin Bolte leitet Frau Otto die **Mädchengruppe „Starke Mädchen“**, die sich 14tägig trifft. In der Kleingruppe bietet der geschützte Rahmen die Möglichkeit, über die **allgemeinen Sorgen und Schwierigkeiten des Heranwachsens** zu reden, sich bei der gemeinsamen Beschäftigung besser kennen zu lernen und Freundschaften zu festigen. Eine wichtige Funktion der „sozialen Gruppenarbeit“ ist und bleibt das **Einüben sozialer Verhaltensweisen**. Zuhören, Teilen, generell auf die Bedürfnisse anderer zu achten, sind Fähigkeiten, die gerade in diesen Gruppen besonders förderungswürdig sind. Die Themen: Jungs, Sexualität, der eigene Körper aber auch Streitpunkte innerhalb der familiären Struktur (vermehrtes „Aufeinanderhocken“ coronabedingt) standen in 2020 im Vordergrund. Aufgrund des Alters und der gewachsenen **Vertrautheit in der Gruppe**, stand, egal welches Angebot stattfand, das Gespräch über Liebe und Sexualität ganz klar im Vordergrund, sodass z.B. ganz einfache Spiele wie „Wahrheit oder Pflicht“ sehr häufig eingefordert wurden. Daher kam dem Themengebiet **„Aufklärungsarbeit“** besondere Aufmerksamkeit zu. Auch das Thema **„Cybermobbing“** betraf einen Teil der Mädchen und beschäftigte uns eine Weile. Da ja coronabedingt einige Möglichkeiten entfielen, fand ganz viel Spielen, kreatives Austoben und Tanzen statt, wobei letzteres gerne auch in sogenannten Talentwettbewerben mündet.

Vermehrte Streitigkeiten zwischen den Eltern oder **übermäßiges Einbinden der Mädchen in z.B. Betreuung kleinerer Geschwisterkinder** waren klassische Gesprächsthemen und wir merkten, dass der Redebedarf seit Gründung der Gruppe noch nie so hoch war.

Ebenfalls 14tägig trifft sich die **Jungengruppe „Boys only“**, die Herr Lause leitet. Die Jungs beschäftigten sich 2020 z.B. mit der Reparatur eines durch Vandalismus beschädigten Holzpferdes, dem Reparieren von Fahrrädern oder dem Suchen und Legen von Geocashes. Gemeinsames Kochen oder Fahrten wie z.B. in die Trampolinhalle Superfly nach Bielefeld fanden nur im Frühjahr statt. In Sommer und Herbst wurden die Aktionen so weit wie möglich nach draußen verlagert. Die Gruppe hat auch die ersten Arbeiten des Projektes **„Wohlfühlen auf dem HoT Gelände“** durchgeführt. 2021 soll an diesem Bauprojekt auf dem

Außengelände weitergearbeitet werden. Für beide Gruppen waren Fahrten ab Mitte März nicht mehr möglich.

Partizipationsprojekte

Wohlfühlen auf dem HoT Gelände

Vor dem HoT steht seit 2018 die im Rahmen eines Kulturrucksackprojektes entstandene „Bank für Europa“. Diese recht simpel konstruierte Sitzgelegenheit, die auch als Tisch- und Bankensemble genutzt werden kann, erfreut sich großer Beliebtheit. Bereits in der Übermittagbetreuung finden sich dort Grüppchen ein, im Sommer war sie **beliebt als Treffpunkt** in der Nähe des Außenverkaufs aber auch Eltern mit Kleinkindern und selbst Radwanderer trifft man hier häufig an. Die „Bank für Europa“ hat sich also als richtiger Gewinn für das Außengelände entwickelt. Eine identische Bank soll als Bauprojekt auch für das Gelände hinter dem HoT entstehen. Hier ist eine geeignete Stelle zwischen dem Soccerfeld und dem roten Platz, die ebenfalls von einer Baumgruppe umgeben ist. Der Schatten im Sommer und die zentrale Lage mit Blick über das gesamte Gelände könnten für ähnliche Beliebtheit sorgen. Das Bauamt hat ebenfalls grünes Licht für diesen Standort gegeben.

Ein weiteres Holzbauprojekt hat eher den kreativen Umgang mit dem Werkstoff Holz und die freie farbliche Gestaltungsmöglichkeit zum Zweck. Da durch Brandschutzvorgaben sämtliche Mülltonnen und Container in mindestens 4 Meter Abstand zum Gebäude abzustellen sind, stehen diese nun exponiert und gut sichtbar auf der Terrasse vor dem Café. Als Sichtschutz wird im Zuge des Projektes eine Holzverkleidung für diesen Bereich gebaut. An den aufrecht verbauten Schalbrettern erhalten die TeilnehmerInnen die obersten 15 cm zur freien Gestaltung mit der Stichsäge. Während eines Treffens der Jungengruppe „Boys only“ und während des Programmpunktes „Harrys Werk AG“ sind bereits zahlreiche kreative Bretter entstanden. Das Material für das Gesamtprojekt wurde bereits aus Mitteln des Sozialraumbudgets angeschafft. Die Fertigstellung wird sich in das Jahr 2021 verschieben.

Outdoor AG

Nach dem Wiederstart Ende Mai war als ein fester Programmpunkt für den Donnerstag die sogenannte Outdoor AG eingeplant. Es sollte dabei viel um das Spielen, Entdecken und auch Lernen in der freien Natur gehen. Hierdurch sollte auch die Lust an der Bewegung im Freien gefördert werden. Diese AG hätte auch große Mitbestimmungsmöglichkeiten geboten, aber es sind wohl eher Angebote mit fest definierten Programmpunkten gefragt. Da sich jedoch nur einzelne TeilnehmerInnen finden ließen, wurde der Versuch bereits kurz nach den Sommerferien wieder eingestellt.

Das HoT für Insekten

Ein angefangenes Projekt aus der Outdoor AG im Frühsommer wurde nach den Sommerferien in einem formulierten Kursangebot fertiggestellt. Das „HoT für Insekten“ ist eine Nisthilfe für Insekten, bei dem natürliche Materialien wie Hohlstängel, Baumscheiben mit Bohrlöchern, Porenziegel, Kiefernzapfen etc. verwendet werden und in Form eines Regales mit verschiedenen Fächern und Füllungen zusammengefügt werden. Sicherlich ist der Begriff Bienenhotel geläufiger für solch ein Bauwerk. Noch steht das „HoT für Insekten“ im Keller. Aber nach wenigen Restarbeiten soll es pünktlich zum Beginn des Frühlings an der Mensa aufgestellt werden. Hier wurde in unmittelbarer Nähe bereits eine Wildblumenwiese angelegt. Vielleicht kann unser „HoT für Insekten“ ja ein weiterer Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit der Natur sein.

Inklusion

Nach langer konzeptioneller Vorarbeit und der erlangten Förderung durch die „Aktion Mensch“ wurde im Jahr 2019 die konkrete Umsetzung des Anliegens, die Inklusion auch im Freizeitbereich voranzutreiben, eingeleitet. Es sollte zuerst darum gehen, dass in der Öffentlichkeit bekannt wird, dass Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung im Jugendzentrum herzlich willkommen sind und dass durch die Kooperation mit der Lebenshilfe benötigte Unterstützungen auf kurzem Wege zu realisieren sind.

Im Jahr 2019 fand ein großes Inklusives Spielfest statt. Diese öffentlichkeitswirksame Aktion war sehr erfolgreich für diesen einen Tag und hatte den Entschluss reifen lassen, jährlich ein Spiel- und Familienfest durchzuführen. Auswirkungen auf eine erhöhte Anzahl der Besuche von Kindern oder Jugendlichen mit einer Behinderung sind bislang jedoch kaum zu verzeichnen. Eine Teilnehmerin des Malkurses mit einer starken Sehbeeinträchtigung nahm mit ihrer Familienhelferin am Kursangebot teil.

Das Thema ist jedoch nicht eingeschlafen, sondern durch Besuche der Lebenshilfe wie z.B. am 03.03. mit der Aktion „Pizzabacken mit Handycap“ bot sich unseren Besucher die Möglichkeit, verschiedene Einschränkungen am eigenen Leib zu erfahren. Die Teilnehmerinnen der Mädchengruppe „starke Mädchen“ wurden mit Hilfsmitteln blind oder gehörlos gemacht sowie durch das Sitzen im Rollstuhl beeinträchtigt. Durch diese Handycaps konnten sie eindrucksvoll erfahren, wie kompliziert die Interaktion in der Gruppe oder die Ausführung einfacher Arbeitsschritte für Menschen mit einer Behinderung sind.

Medienkompetenzförderung

Schon seit Jahren bietet Herr Lause Elternabende im Bereich Medienkompetenzförderung an. Mit der Kirchscheule gibt es eine langjährige enge Zusammenarbeit im Bereich Elternabende, so dass es hier inzwischen zu einer individuell auf die Jahrgangsstufen abgestimmte Themenauswahl in einem besonderen Format kommt. Bei vorherigen Elternabenden wurde festgestellt, dass Angebote an separaten Terminen zu einem speziellen Thema nur sehr schwach besucht wurden. Trotz Einladungen an alle Grundschulleitern der Jahrgänge 3 + 4 kamen beispielweise nur zwischen 20 und 30 Teilnehmer. Aus diesem Grund wurde gemeinschaftlich an der Kirchscheule ein Medieninput von ca. 30 min. vor dem regulären ersten Elternabend des Schuljahres gelegt. Somit konnten in den verschiedenen Jahrgängen jeweils immer um die 90 Eltern erreicht werden. Im Jahrgang 1 gibt es allgemeine Hinweise zur Mediennutzung, Medienauswahl und zur sinnvollen Zeitbeschränkung für die Kinder. Dieser Input fand am 10.02. statt. Für die Eltern des Jahrgangs 3 gab es einen Themeninput mit dem Inhalt, was es zu bedenken gilt, wenn Kinder elektronische Spiele nutzen und welche Einflüsse die Games auf Kinder haben können.

Medienfitness mit dem HoT

Der im Jahr 2019 zum ersten Mal durchgeführte erweiterte Onlineführerschein in der Schule wurde 2020 wiederholt. Herr Lause war im November in allen vierten Klassen der Kirchscheule und hat zu folgenden Themen jeweils eine Unterrichtseinheit gestaltet:

Eigene Sicherheit – sorgfältiger Umgang mit persönlichen Daten, Kontakt zu Fremden, sichere Passwörter und problematische Aspekte von Apps

Verhalten online – Umgangsregeln, goldene Regeln für den Klassenchat und Sensibilisierung für Mobbing

Bilder-Selfies-Videos – Persönlichkeitsrechte, öffentliche und private Darstellung sowie der Fotocheck für eigene Postings

Vorsicht Falle – In App Käufe, Gewinnspiele, Werbung und Fake News

Auch dieser zweite Durchgang des neuen Gastspiels an der Grundschule kann anhand der positiven Rückmeldungen als sehr gelungen angesehen werden. Der Onlineführerschein, der im HoT im Jahresschnitt keine 20 Kinder erreichen konnte, führte durch die Übertragung an die Schule dazu, dass über 100 Kinder eine wesentlich intensivere Medienkompetenzförderung (immerhin 4 Schulstunden) erfahren konnten, als dies vorher im HoT möglich war. Der Grundschulverband Senne zeigt ebenfalls großes Interesse an der Durchführung des Angebots „Medienfitness mit dem HoT“ und wünscht sich eine Durchführung im Frühjahr 2021.

Leider musste durch eine angeordnete Quarantäne für zwei Klassen die letzte Einheit ausfallen, welche jedoch noch 2021 nachgeholt wird.

Sozialraumorientierte Arbeit

Das HoT steht in Hövelhof als feste Größe im Sozialraum für den Bereich Kinder und Jugend. Aus diesem Grund beteiligt sich das HoT an unterschiedlichen Sozialraumbündnissen.

Zu diesen gehört beispielsweise das **Bündnis „Kinderschutz und frühe Hilfen“**, zu dem das Kreisjugendamt einlädt. Im Jahr 2020 wurde ein Treffen des Bündnisses ausgesetzt.

Beim **„runden Tisch Jugendhilfe“** treffen sich SozialarbeiterInnen, die im Ort tätig sind. Dies sind neben den 3 Schulsozialarbeiterinnen und den Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes auch MitarbeiterInnen der Jugendgerichtshilfe und der Jugendkonfliktberatungsstelle „Lobby“. Der Arbeitskreis traf im Jahr 2020 nur dreimal zusammen. Es gab jedoch zusätzliche Treffen im kleineren Rahmen mit den Schulsozialarbeiterinnen.

Neben allgemeinen Entwicklungen und Beobachtungen werden insbesondere auch Einzelfälle besprochen und gemeinsam nach unterstützenden Maßnahmen gesucht, die mal der eine und mal der andere beisteuern kann. So konnte in der Vergangenheit auch das HoT immer mal wieder durch die Aufnahme von einzelnen Kindern mit akut schlechten Tendenzen in die Mädchen- oder Jungengruppe eine Stütze sein. Ein großes Thema waren auch hier die Beobachtungen und Erfahrungen der Kinder in ihren Familien während des ersten Lockdowns. Viele Einzelheiten zu Vorfällen in den Familien wurde erst zeitversetzt bekannt, da zu dieser Zeit keine Meldungen durch Institutionen beim Jugendamt eingingen.

Auch am **„runden Tisch Flüchtlingshilfe“** beteiligt sich das HoT in unregelmäßigen Abständen, verfolgt aber die Entwicklungen und Aktionen anhand der Protokolle. Besuche des Sprachcafés im katholischen Pfarrheim waren über weite Teile des Jahres nicht möglich, da es nicht stattfand. Unsere Infoflyer in einfacher Sprache wurden Herrn Daut von der Flüchtlingshilfe übergeben.

Einige der Kinder kommen sporadisch schon einmal als Gäste ins HoT. Regelmäßige Besucher aus den Reihen der älteren Geflüchteten haben wir jedoch bislang nicht. Über die Übermittagsbetreuung wird den Kindern ab der Klasse 5 der Weg in das HoT leicht gemacht. Hier besuchen uns immer wieder auch Kinder mit sprachlichen Defiziten. Ein Fluchthintergrund bei ihnen ist fraglich.

Seit Bestehen des **Arbeitskreises „Suchtprobleme von Jugendlichen“** ist das HoT aktiv im Bündnis tätig. Der ursprüngliche Fokus, die Problematik von konsumierenden jungen Menschen, hat sich mit den Jahren immer mehr dahingehend verändert, dass die Beteiligten den Blick auf Faktoren für ein gelingendes Aufwachsen gerichtet haben. Hierfür stimmen sie präventive Maßnahmen gemeinsam aufeinander ab. In der Zwischenzeit sind ebenfalls Themen wie Gewalterfahrungen oder der Medienkonsum feste Bestandteile der halbjährlichen Sitzungen. Die große Bandbreite der teilnehmenden Institutionen von Kindergärten über Schulen bis zur Jugendhilfe einerseits, aber auch die Teilnahme von Fachdiensten wie der Suchtkrankenhilfe, dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei sowie

dem Ordnungsamt machen diesen Arbeitskreis so wertvoll für eine **nachhaltige Planung von Präventionskonzepten**. So entstand in diesem Arbeitskreis bereits im Jahr 2006 das Projekt „Let’s fetz – unser Slogan ohne Drogen“ das federführend vom HoT alle zwei Jahre organisiert wird. Als Großveranstaltung war das Let’s fetz Projekt in diesem Jahr nicht zulässig. Mit den Schulleitungen wurde verabredet, einen Nachholtermin kurz vor den Sommerferien einzuplanen. In einer der Sitzungen wurde ein aufschlussreicher Überblick zur Arbeit unter Pandemiebedingungen in den einzelnen Einrichtungen gegeben. Es wurde klar, dass jeder in seinem Bereich vor vielfältigen Herausforderungen stand und hierfür in Hövelhof viele gute und kreative Lösungen gefunden wurden.

Zu einem etwas weiter gefassten Begriff des Sozialraumes zählt das Engagement in der **Arbeitsgemeinschaft Häuser der offenen Türen in Stadt und Kreis Paderborn**. In der HoT AG werden allgemeine Tendenzen in der Jugendarbeit besprochen, neue Initiativen vorgestellt, bedarfsgerecht Fortbildungen organisiert oder auch im Zuge einer kollegialen Beratung akute Phänomene besprochen. Unter vielen der Mitglieder bestehen ebenfalls Kooperationen bei der Programmgestaltung oder bei Ferienfreizeiten. Als beratendes Mitglied wird von der HoT AG auch ein Vertreter in den Jugendhilfeausschuss des Kreises abgesandt. Einer der beiden Vertreter ist Herr Lause, der 2020 an mehreren Sitzungen teilnahm. Am 08.06. hielt Herr Lause in diesem Gremium einen etwa halbstündigen Vortrag über die offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Jugendpflege

Mit unterschiedlichsten **Vereinen in Hövelhof** pflegt das HoT seit Jahren gute Kontakte und versucht, als Ansprechpartner für anfallende Anliegen bereit zu stehen. So nehmen viele Vereine regelmäßig am Let’s fetz – Projekt teil. Bereits im Jahr 2019 hat sich das HoT jedoch noch intensiver auf den Weg gemacht, die Gemeinsamkeiten und Sorgen der VereinskollegInnen herauszufinden und durch die Durchführung einer **Jugendleiterschulung für alle Hövelhofer Vereine** einen Beitrag zur Jugendpflege in der Gemeinde zu leisten. Es wurden im Vorfeld mit einigen Vereinen in persönlichen oder telefonischen Gesprächen Themen gesammelt, die den Vereinen wichtig sind und in das Konzept der Jugendleiterschulung implementiert.

Am Ende der Befragung standen die Konzeption und die Einladung aller Vereine, ihre KandidatInnen an der Schulung teilnehmen zu lassen. Das besondere an der so entstandenen Jugendleiterschulung sind die **offenen Module**. Während neue JugendleiterkandidatInnen die komplette Schulung mit über 30 Stunden absolvieren und am Ende die Jugendleitercard erhalten, gibt es mehrere offene Einheiten, an denen Interessierte spontan bzw. nach Anmeldung hinzukommen können. Die Jugendleiterschulung startete am 07.11.2019 mit insgesamt 12 Teilnehmern von Angelverein, HSV Fußball, KJG, Schachverein, Schützen Tambour Corps, mehreren TeilnehmerInnen aus dem HoT und einem Gast aus Lichtenau. Auch eine neue Mitarbeiterin aus der Übermittagbetreuung nimmt regelmäßig

teil.

Im Jahr 2020 wurde die Jugendleiterschulung fortgesetzt und am 27.02. abgeschlossen. Zu einem öffentlichen Diskussionsabend nach der Barcamp Methode zur Zukunft der Jugendarbeit in Hövelhof am 09.01. kam neben den TeilnehmerInnen nur Frau Jostwerner von der Sennebücherei. Da die TeilnehmerInnen aus verschiedenen Vereinen stammten, geschah trotzdem ein guter Austausch über belastende Themen einzelner. Auch entstanden einige Ideen für eine bessere Kooperation in den Ferien.

Zur ebenfalls offen beworbenen Veranstaltung „Öffentlichkeitsarbeit und Fotos in sozialen Netzwerken“ am 23.01. kam nur ein zusätzliches Vereinsmitglied, welches für einen der bereits vertretenden Vereine die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt.

Am Samstag, 08.02. wurden konkrete Spielideen für den Einsatz in der Jugendarbeit praktisch ausprobiert. Nach dem Motto „Spiele aus der Hosentasche“ – also Spiele ohne großen Vorbereitungsaufwand – wurden Spiele zur Gruppeneinteilung, mit Kooperationsaufgaben, zum Austoben für Pausen oder zur kreativen Beschäftigung ausprobiert. Restliche offene Plätze wurden durch GruppenleiterInnen von Jugendfolkloretanzgruppen aus dem ganzen Kreis Paderborn belegt. Einer dieser Gruppenleiter arbeitet in Hövelhof und hatte aus der Zeitung vom Angebot erfahren.

Die Einheit „Digitale Jugendarbeit (Einsatz von Medien in der Jugendarbeit)“ am 20.02. besuchten leider wieder nur Teilnehmer der Jugendleiterschulung.

Im Jahr 2021 wird der Bereich Jugendpflege im HoT um den Punkt Sozialraumbudget erweitert. Herr Lause wird die Vereine über diese Möglichkeit informieren und für die Antragstellung werben. Die Verwaltung der Anträge und das Einbringen in die „Gemeindekonferenz“ geschieht ebenfalls durch Herrn Lause.

familienunterstützende Angebote

Sicherlich zählt die Nähe zum Schulzentrum bereits allein als gute Voraussetzung für das **Verbleiben von SchülernInnen im Jugendzentrum**. Noch einmal mehr deshalb, weil die SuS der Klassen 5-7 bei Nachmittagsunterricht ihre Mittagspause verpflichtend im HoT bzw. auf dem Gelände des HoTs verbringen und den regelmäßigen Gang zu uns bereits kennen. Aber auch nach dem Unterricht oder bei Wartezeiten auf den Schulbus ist inzwischen für viele Hövelhofer, aber auch für Fahrschüler von Außerhalb, das **HoT eine beliebte Anlaufadresse**. Wir beobachten täglich, dass Kinder und Jugendliche erst am Abend ihre Schultaschen schultern und dann von uns aus den Weg nach Hause antreten.

Besonders sichtbar wird die Notwendigkeit der familienunterstützenden Angebote jedoch in den Ferien, wo immer bereits zu Jahresbeginn die ersten Anmeldungen von Eltern kommen, die ihre Kinder in den Sommerferien gut untergebracht wissen wollen. Die seit 2013 bestehende **Ferienbetreuung** wird nicht nur von vielen Kindern, die einmal teilgenommen

haben, gerne wieder gebucht, sondern die Anmeldezahlen sind seitdem stetig gestiegen. Traditionell bietet das HoT die Ferienbetreuung in der 4. und 5. Ferienwoche an, da in diesem Zeitraum die OGS Angebote nicht bereitstehen. Durch diesen Lückenschluss können wir einen wichtigen Beitrag zur **Vereinbarung von Familie und Beruf** in Hövelhof leisten.

Im Jahr 2020 war auch die Ferienbetreuung von den Coronabeschränkungen betroffen. So stellte sich bereits bei der Planung immer die Frage: was wird zum Zeitpunkt möglich sein. Unter der bestmöglichen Berücksichtigung der Entwicklung wurden die Planungen mit einigen „Sicherheitsreserven“ durchgeführt. So war ein Konzept für maximal 3 Gruppen in unterschiedlichen Bereichen des Hauses entstanden, das auch einen Rotationsplan für alle „HoT Spots“ in und am Haus enthielt. Vorgabe war hier eine bestmögliche Isolierung der Gruppen zur Vermeidung einer Durchmischung der TeilnehmerInnen. Glücklicherweise waren die Auflagen zur Zeit der Durchführung so moderat und die Teilnehmerzahl 2020 deutlich niedriger als in den vergangenen Jahren, dass durch die einfache Aufteilung in eine Mädchen- und eine Jungengruppe alles reibungslos zu realisieren war. Innerhalb der festen Bezugsgruppe durfte auf das Tragen von Alltagsmasken verzichtet werden.

Die Jungs hatten den Keller für sich und die Mädchen durften Mensa und Saal nutzen. Die Mahlzeiten konnte mit entsprechendem Abstand in der Mensa eingenommen werden. Auf Fahrten wurde ganz verzichtet aber die Gruppen machten zu Fuß zwei Schatzsuchen zur Mühlenschule und zum Spielplatz an der Zieglerstraße. Durch die Nutzung des Außengeländes und des nahegelegenen Krollbachs konnten wir den Kindern trotzdem wieder eine abwechslungsreiche und unbeschwerte Ferienzeit bereiten. Einige der Ferienkinder waren auch nach den Ferien z.B. beim Hip Hop Tanzkurs oder beim Mädchennachmittag weiterhin unsere Gäste. Das Mittagessen kam wie immer zu unserer vollsten Zufriedenheit vom Salvatorkolleg.

In der ersten Woche (20.-24.07.) nahmen nur 14 Kinder teil, in der zweiten Woche (27.-31.07.) ebenfalls nur 22. Im Jahr 2019 waren es noch 32 und 44, also doppelt so viele Kinder. Durch den versetzten Dienstbeginn der HoT MitarbeiterInnen war es wiederum möglich, am Nachmittag von 14.00 – 19.00 Uhr für die regulären BesucherInnen zu öffnen. Die verlängerte Öffnungszeit kam auch einigen Eltern zugute, wenn sie Probleme hatten, die Abholzeit bis 16.30 Uhr einzuhalten.

Auch die OGS der Mühlenschule nutze am Anfang und am Ende der Sommerferien vormittags wieder Räume und das Außengelände bei uns für ihr Betreuungsangebot.

Gastgeber

Das Haus der Jugend stellte im Jahr 2020, anders als sonst, nur für kleinere Anlässe Räumlichkeiten zur Verfügung. Sehr gerne wird im Sommer der Innenhof in Verbindung mit den Möglichkeiten des großzügigen Außengeländes für **Klassenfeiern** genutzt. Hiervon wurde gar nicht Gebrauch gemacht. Am 04.03. war einmal eine 4. Klasse der Mühlenschule

zu Besuch, da sie als Abschiedsgeschenk für ihre Lehrerin einen Song aufnehmen wollte. Dies geschah durch ein mobiles Aufnahmegerät in der Mensa. Auch die Zahl der **Kindergeburtstage**, die auf der Kegelbahn und optional auch im Hobbyraum gefeiert werden, war deutlich geringer und durfte nur zu bestimmten Zeiten und nur in 10er Gruppen stattfinden. In Phasen mit wenigen BesucherInnen wurde an der optischen Gestaltung und der Aufwertung der Räume gearbeitet. 2021 wird durch die Verwendung alter vorhandener Discoboxen auch eine Musikknutzung möglich sein.

Größere Feiern von Vereinen oder der traditionelle **Flohmarkt für Kinder** des Kindergartens Klausheide durften 2020 nicht stattfinden.

Stattdessen wurden Räumlichkeiten durch den **Allgemeinen Sozialen Dienst** des Jugendamtes für **Hilfeplangespräche** genutzt, da es an eigenen größeren Räumen mangelte. Auch die Krollbachschule nutze gelegentlich die Mensa abends z.B. für Sitzungen der Elternpflegschaft.

Am Wochenende vom 22.-23.08. hielt der Verein „Komm Aktiv“ im Auftrag des Kreisjugendamtes eine **Fortbildung** zum Thema **Konfliktlösung** für Jugendleiter aus dem Kreis Paderborn im HoT Hövelhof ab.

Die **Sprachkurse der Volkshochschule** fanden unter entsprechenden Hygieneauflagen in der Mensa bzw. auch im Sitzungsraum statt.

Kooperationen mit Schulen

Neben der unter dem # Medienkompetenzförderung mit der Kirchschele beschriebenen Kooperation im Jahr 2020 stellt natürlich die Zusammenarbeit mit den benachbarten Krollbachschule und der Franz-Stock-Realschule einen ganz wesentlichen Teil der Arbeit des HoTs dar. In der Schulzeit können die SchülerInnen der beiden Schulen **ab 12.00 Uhr das HoT aufsuchen** und hier ihre Pause oder die freie Zeit nach der Schule verbringen.

Dieses Angebot nahmen in diesem Jahr häufig gerade Kinder der unteren Jahrgänge war und genossen bewusst noch eine Stunde Spiel und Spaß im HoT vor der Mittagspause oder vor dem Nachhauseweg. Von beiden Schulen verbrachten viele SchülerInnen die Mittagspause im HoT. Insbesondere am Montag, Mittwoch und Donnerstag, wenn Nachmittagsunterricht stattfand, war das Haus gut gefüllt und oftmals waren alle Plätze in der Mensa besetzt.

Bei der Betreuung am Mittag unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiter des HoTs weiterhin das Team des Kooperationspartners Sozialwerk Sauerland, das bis zu sechs Mitarbeiterinnen umfasst. Diese kümmern sich um die Bereitstellung und Ausgabe des Mittagessens sowie die Aufsicht im Gebäude und auf dem Außengelände. Im Anschluss an die Aktive Pause gehen diese Mitarbeiterinnen in die beiden Schulen und führen dort die Hausaufgabenbetreuung durch. Die Übermittagsbetreuung wird weiterhin über Mittel des

Projektes „Geld oder Stelle“ finanziert und kann für alle mit Ausnahme des Essens kostenlos angeboten werden.

Das Essen beziehen wir weiterhin von der Menümanufaktur Hofmann in Tiefkühleinzelportionen, die dann täglich passgenau auf Bestellung im Konvektormaten erhitzt werden. An einigen Tagen gingen bis zu 45 Essen über die Theke, so dass auch ein weiterer Tiefkühlschrank angeschafft werden musste, um dem Bedarf der SchülerInnen gerecht zu werden. Der Preis für ein Essen liegt zwischen 2,95 und 4,45 €.

Im Februar wurde das alte Bestellsystem Meal-O durch den Anbieter MensaMax ersetzt. Die Umstellung lief relativ problemlos und das Programm arbeitet viel zuverlässiger als der letzte Anbieter, was uns die Arbeit erleichtert.

Feststellbar war in diesem Jahr auch eine steigende Anzahl von Kindern, die das Essen über das Bildung- und Teilhabepaket (BuT) beziehen, was eventuell daran liegt, dass der Eigenanteil von einem Euro pro Essen nicht mehr bezahlt werden muss.

Im ersten Lockdown (Mitte März) wurde zum Zweck der Kontaktreduzierung auch die Übermittag-Betreuung ausgesetzt. Diese fand bis zu den Sommerferien nicht mehr statt. Die Mitarbeiterinnen des Sozialwerks unterstützten beide Schulen bei der Rückkehr der SchülerInnen an den Präsenztagen vor den Sommerferien bei der Aufsicht in den Pausen, vor den Sanitäreinrichtungen und bei der Notbetreuung von SchülerInnen. Dieses taten sie auch zum Teil nach den Sommerferien noch im Rahmen ihres zur Verfügung stehenden Stundenkontingents.

Nach den Sommerferien wurde wieder eine Übermittag-Betreuung im HoT angeboten. Alle SuS mussten während dieser Zeit eine Maske tragen, weil beide Schulen ihre Mittagspause gemeinsam bei uns verbrachten. Nur zum Essen durfte die Maske abgenommen werden. Dabei musste der Mindestabstand aber dringend eingehalten werden. Alle Anwesenden mussten sich bei Eintritt ins Haus die Hände desinfizieren und mit Namen und Klasse in eine Liste eintragen, um eine Rückverfolgbarkeit gewährleisten zu können.

Die neuen 5. Klassen werden zu Beginn des Schuljahres einmal im Klassenverband durch das HoT geführt, um die Räumlichkeiten kennenzulernen. Dieses Angebot nahmen alle sechs neuen Klassen wahr und es wurden auch viele SchülerInnen für die Hausaufgabenbetreuung angemeldet. Um das Essensangebot kennenzulernen, kamen auch ein paar der neuen Klassen mit ihren jeweiligen KlassenlehrerInnen zu einem Probeessen.

Mit beginnendem Nachmittagsunterricht der Franz-Stock-Realschule kamen in den ersten Wochen mittwochs plötzlich zu viele SchülerInnen ins HoT, so dass dieser entzerrt werden musste. Gespräche mit den Schulleitungen waren notwendig, um den Stundenplan diesbezüglich zu verändern. Fortan kamen hauptsächlich montags, mittwochs und donnerstags mehr SchülerInnen der Realschule zu uns, was sich aufgrund der drei Tage deutlich besser umsetzen ließ.

Ein paar Wochen später stiegen die Infektionszahlen und die ersten Schulen waren betroffen, so dass einzelne Jahrgänge und LehrerInnen z.T. in Quarantäne mussten. Als Reaktion darauf besserten wir in Absprache mit dem Krisenstab der Gemeinde unser Konzept nach und trennten die Schulen in der Mittagspause, was aufgrund unseres großen Hauses problemlos machbar war. Die Realschule wurde fortan in Mensa und Saal betreut und nutzte auch deren Ein- und Ausgang sowie die dortigen Sanitäranlagen. Die Krollbachschule nutzte in der Betreuung das HoT-Cafe und die obere Etage. Sie bekamen dort auch ihr Essen serviert und konnten Müsli kaufen. Die Toiletten des HoTs sowie der Haupteingang und die Seitenausgänge standen zur Verfügung. Die Tür zum Saal blieb mittags geschlossen, so entstanden keine Berührungspunkte zwischen den Schulen und die Kontakte blieben überschaubarer.

Kurz vor Weihnachten kam es zum zweiten Lockdown, in dieser Woche kamen nur noch sehr wenige Kinder zum Essen und zur Hausaufgabenbetreuung, aber auch für diese waren wir da.

Zum Personal des Sozialwerks kamen im zweiten Halbjahr zwei neue Mitarbeiterinnen, die sich sehr schnell einarbeiteten und hervorragend mit den Widrigkeiten dieses besonderen Jahres arrangierten.

Die Streitschlichter-AG, die Frau Aßmann gemeinsam mit Frau Kelm von der Krollbachschule leitet, fand aufgrund der Pandemie nur bis zum ersten Lockdown statt. Die SchülerInnen des 10. Jahrgangs erhielten ihr Zertifikat mit den Zeugnissen, die feierliche Übergabe in der Aula entfiel in diesem Jahr. Eine Fortsetzung dieser Arbeit scheint erst nach der Pandemie möglich.

Übergang Schule und Beruf

Wenn Unterstützung gewünscht ist, helfen wir selbstverständlich gerne bei der **Erstellung von Bewerbungsmappen**. Die überdurchschnittlich guten berufsorientierenden Maßnahmen an den benachbarten Schulen lassen hier jedoch in Bezug auf aktuelle Schulabgänger wenig Bedarf erkennen. Dennoch werden vereinzelt Bewerbungen für die Praktikumsplatzsuche oder für einen Nebenjob gemeinsam mit einigen unserer StammbesucherInnen angefertigt. Zusätzlich besteht eine **Kooperation mit der AWO und dem Projekt MiA** (Migranten in Ausbildung). Der Begriff Migrationshintergrund darf hier sehr weit ausgelegt werden, was den Nutzerkreis entsprechend erhöht. Mit dem Wechsel einer Mitarbeiterin wurde ab 2020 die Bewerbung des Projektes z.B. über den runden Tisch Flüchtlingshilfe, das Sprachcafé etc. intensiviert. Bis zum März des Jahres hielt die Mitarbeiterin noch eine Sprechstunde im HoT ab.

Gesprächs- und Regulierungsbedarf

Neben den guten Nachrichten über zufriedene BesucherInnen und interessierte ProgrammteilnehmerInnen muss man in einem Arbeitsfeld, in welchem viele Kinder und Jugendliche aufeinandertreffen, auch immer ein Auge auf die Entwicklungen haben, die man nicht ganz so gern sieht. Alltägliche Reibereien und Auseinandersetzungen von Einzelnen gehören sicherlich zu den normalen Lernaufgaben, die in diesem Alter bewältigt werden müssen und wo wir dann durch klärende, schlichtende Gespräche einen Beitrag zum sozialen Lernen beitragen können. Hierfür bietet sich das **HoT als Übungsfeld** zum Verinnerlichen von **Verhaltensregeln** und der **Förderung von Kompetenzen für den mitmenschlichen Umgang** statusgemäß an. Manchmal kommt man jedoch auch an einen Punkt, wo das klärende Gespräch nicht mehr hilfreich ist. Wenn es dazu kommt, dass sich einzelne Jugendliche derart in den Vordergrund drängen und mit ihrem Auftreten dazu führen, dass sich die Mehrheit der Besucher unwohl fühlt, ist auch ein regulativer Eingriff notwendig. Nachdem im Jahr 2019 an dieser Stelle von einzelnen wirksamen Hausverboten berichtet wurde, kann man für das Jahr 2020 feststellen, dass es diesbezüglich ein besonders ruhiges Jahr war. Innerhalb des Hauses und auch im näheren Umfeld gab es wenig zu regulieren. Nichts desto trotz kam es im Außenbereich zu einigen Vandalismusschäden. Graffiti-schmierereien oder ein zertretenes Holzpferd gehörten zu den Funden bei Dienstbeginn. Eine versuchte Brandstiftung am Soccerfeld wurde glücklicherweise im Frühstadium entdeckt. Ein Betretungsverbotsschild wurde angezündet und hätte am Ballfangnetz größeren Schaden anrichten können. Täter waren im Dunkeln nicht anzutreffen. Aber wir freuten uns auch über das Vertrauen unserer StammbesucherInnen, die uns auf Fehlritte hinwiesen. So konnte Herr Lause beispielsweise Jugendliche beim Klettern auf der Franz-Stock-Schule stellen und Frau Aßmann wurde zu einer Graffiti-schmiererei am Hochwasserschutzbecken gerufen.

In Bezug auf Vorkommnisse durch **Alkohol- oder Drogenkonsum** im näheren Umfeld des HoTs kann man für das Jahr 2020 ebenfalls eine sehr positive Bilanz ziehen.

Mitbestimmung und Demokratieförderung

Das Gremium der Mitbestimmung im Haus ist der **Jugendrat**, welcher einmal im Jahr von der Vollversammlung gewählt wird. Bei der Wahl am 28.02. wurde insgesamt 78 Stimmen abgegeben, die sich auf folgende Kandidaten verteilten:

1. Severio Cakir (16 Jahre)
2. Lisa Göke (15 Jahre)
3. Patrik Bogdan (15 Jahre)
4. Daniel Weimer (16 Jahre)
5. Jeremie Awodeyi (15 Jahre)
6. Joel Brummel (16 Jahre)
7. Mattia Panico (18 Jahre) – nachgerückt für Lisa nach frühzeitigem Austritt

Der Jugendrat wird bei relevanten Entscheidungen für das Haus beteiligt. So wird über Neuanschaffungen und den Haushalt beratschlagt. Als engste MitarbeiterInnen unterstützen die MitgliederInnen des Jugendrates das pädagogische Team auch bei der Außenpräsentation des Hauses und unterstützen bei größeren Veranstaltungen. Über die Vorbereitungen für die Wiedereröffnung, notwendige Schutzvorkehrungen und coronabedingte Anpassungen wurde der Jugendrat stets zuerst informiert und in viele Entscheidungen mit einbezogen.

In diesem Jahr konnten weder Ausflüge noch eine Weihnachtsfeier mit dem Jugendrat stattfinden.

MitgliederInnen des Jugendrates nehmen auch immer an den Sitzungen des **Kuratoriums** teil. In den Sitzungen geht es um allgemeine Tendenzen in der Jugendarbeit, den Haushalt des Hauses, die Vorberatung des Sozialraumbudgets und dem Bericht zur Arbeit des Vorjahres. Im Jahr 2020 fand nur eine Sitzung am 03.03. statt.

Dezentrale Jugendarbeit

Seit Jahren wird der **Jugendtreff in Espeln** von einer Honorarkraft geleitet. Sie kommt selbst aus Espeln und ist bei Kindern wie Eltern bekannt. Sie ist ebenfalls in der Übermittagbetreuung tätig und hat somit auch hierüber einen guten Kontakt zu den Espelner Kindern, was sich positiv auf die Besucherzahl auswirkt. Neben einem Jugendraum mit Kicker, Billard, Tischgruppe und Sofas ist auch eine Gymnastikhalle verfügbar, die zu Bewegungsspielen einlädt.

Der Treff im Bürgerhaus hatte im Frühjahr donnerstags von 15.30 bis 18.30 Uhr geöffnet und wurde regelmäßig von ca. 10 – 15 Kindern besucht.

Eine Wiederaufnahme des Betriebs gelang im August und geschah unter den gleichen Hygieneschutzvorkehrungen wie im HoT, wie Handdesinfektion bei Eintritt, Abstandswahrung, Tragen von Alltagsmasken und Kontaktdatenerfassung.

Bereits im dritten Jahr unterstützen wir den **Jugendtreff in Riege** mit der Entsendung einer Honorarkraft, die das Team der Kolpingfamilie wöchentlich unterstützt. Sie ist ebenfalls in der Übermittagbetreuung tätig und hat somit während der Betreuung einen besonders guten Draht zu den Kindern aus Riege. Sowohl für den Treff aber auch für die Übermittagbetreuung ergeben sich viele Vorteile durch diese Doppelfunktion, die fast schon die Funktion eines „Ortsbeauftragten“ aus Sicht der Kinder darstellt.

Seit Eröffnung des Treffs tritt das **HoT als Pate** für den ehrenamtlich organisierten Treff ein, unterstützt durch fachliche Beratung im Bedarfsfall, durch Jugendpflegematerial und den Bulli oder (inzwischen selten) bei der Programmgestaltung. Der Treff im Pfarrheim hatte

immer am Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr geöffnet und wurde in der Regel von 15 – 20 Kindern besucht.

Aufgrund von Auflagen der katholischen Kirche durfte das Pfarrheim nach dem 14.03.2020 bis zum Jahresende nicht mehr genutzt werden und in Riege fand keine Treffarbeit statt.

die Statistik

Die Öffnungszeiten waren 2020 wie folgt:

Montag	14.00 – 19.00 Uhr
Dienstag	14.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 20.00 Uhr
Freitag	14.00 – 22.00 Uhr
Samstag	14.00 – 19.00 Uhr

Dies ergibt in Summe **35 Stunden pro Woche** offene Kinder- und Jugendarbeit an der Sennestraße in der Zeit vom 01.01.-13.03. und vom 01.07.-16.12.2020.

Im Zeitraum **vom 25.05.-30.06.2020** waren die **Öffnungszeiten an die Arbeit in festen Gruppen angepasst**. Dabei war das Haus mit einer kurzen Desinfektionspause zwischen den Gruppenangeboten **täglich außer sonntags von 14.00 – 19.00 Uhr geöffnet**. Dies ergibt in Summe 30 Stunden pro Woche.

Hinzuzurechnen sind in der Schulzeit die Öffnungszeiten für SchülerInnen von 12.00 – 14.00 Uhr, was in Summe **10 Stunden pro Woche für Schüler** ergibt.

Außerdem öffnet **dezentral für 3 Stunden pro Woche in Espeln** der Treff im Bürgerhaus.

Der **Jugendtreff Riege** wird unter der Verantwortung der Kolpingfamilie geführt, wird aber durch das **Entsenden einer Honorarkraft** durch das HoT mit 2 Stunden pro Woche unterstützt.

Die Besucherschaft setzte sich nach Auswertung der Wochenberichte 2020 wie folgt zusammen:

montags	39 Besucher	[54] (2019 – 57)	hiervon waren
dienstags	38 Besucher	[49] (2019 – 50)	48 % (42 %) unter 14 Jahre
mittwochs	42 Besucher	[58] (2019 – 56)	47% (53 %) zwischen 15 – 18 Jahre
donnerstags	40 Besucher	[56] (2019 – 56)	5% (5 %) zwischen 19 – 25 Jahre
freitags	50 Besucher	[68] (2019 – 69)	
samstags	30 Besucher	[37] (2019 – 38)	
		[Januar – 13.03.]	

221 Öffnungstage gesamt

Diese Zahlen sind leider nicht ganz aussagekräftig. Das HoT hatte durch die Coronapandemie insgesamt 12 Wochen geschlossen und hatte weite Teile des Jahres Auflagen, sodass in vielen Wochen des Jahres maximal 20 Personen am Tag das Haus besuchen durften. Auch BesucherInnen des Außengeländes gab es über einen großen Zeitraum deutlich weniger, da auch Sportflächen nicht nutzbar waren. Dass die Zahlen überhaupt so hoch sind, liegt daran, dass BenutzerInnen des Außengeländes und Kunden des Außenverkaufs in den Besucherzahlen inbegriffen sind.

Der **Mädchenanteil** beträgt **etwa ein Drittel** der Besucher. Je jünger die Besucher sind, desto höher ist der Mädchenanteil. Mädchennachmittag und Hip Hop Kurs kommen insbesondere bei den GrundschülerInnen sehr gut an.

der Ausblick

Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns, kaum etwas war planbar und man hat im wahrsten Sinne des Wortes versucht, das Beste aus den Umständen herauszuholen. Es wurde jeweils gemacht, was aktuell möglich war.

Leider sind die Aussichten für das Jahr 2021 ähnlich und niemand weiß, wann ein Arbeiten unter Normalbedingungen wieder möglich sein wird.

Nichts desto trotz wollen wir das Thema Jugendarbeit in Hövelhof weiter voranbringen. Wenn auch gerade keine größeren Veranstaltungen realisierbar sind, so bleiben die Themen der Jugendlichen ja weiterhin bestehen.

In den Jahren 2005 und 2012 wurde in Hövelhof eine Zukunftswerkstatt durchgeführt, um bei den Jugendlichen herauszufinden, wie sie sich ein Leben in Hövelhof vorstellen und für welche Projekte sie sich engagieren möchten, um ihre Veränderungswünsche umzusetzen. Auch wenn dies nicht wie in der Vergangenheit in einer Präsenzveranstaltung möglich ist, gibt es doch genügend Möglichkeiten und technische Hilfsmittel, solch ein Partizipationsprojekt auch online zu gestalten. Die Konzeptionierung und Durchführung solch einer weitreichenden Veranstaltung stellt eine anspruchsvolle und lohnenswerte Herausforderung dar, um die Lebenswelt der Jugend in den Blick zu nehmen und neue Perspektiven aufzubauen.

Besonders spannend könnte der Zeitpunkt ja auch deswegen sein, da ebenfalls eine Rückschau auf die Pandemiezeit möglich ist und man somit Hinweise bekommen könnte, was den Jugendlichen insbesondere in dieser Zeit gefehlt hat.

Wenn es möglich sein sollte, wird das Let's fetz Projekt vor den Sommerferien nachgeholt. Generell wird der Kontakt zu den Vereinen 2021 intensiviert werden. Ein erster Aufhänger für dieses Bestreben wird die Werbung für das Sozialraumbudget sein, welches nun über das HoT verwaltet und für den Beschluss vorbereitet werden wird.

Wenn diese Pandemie eines gezeigt hat, dann dass wir aufgrund der geringeren Besucherzahlen zu vielen Besuchern eine ganz neue Qualität der Beziehung aufbauen konnten. Einige haben uns Einblicke in ihre privaten Sorgen und Zweifel gegeben, die wir im normalen Alltag nicht bekommen hätten. Hier hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, den Besuchern verlässliche Beziehungen anzubieten.

Hövelhof, 18.01.2020

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'HL', with a yellow highlight behind it.

Harry Lause, Einrichtungsleiter

Zur Vorlage und gesehen:

Der Bürgermeister, Michael Berens